PRESSE-
GESPRÄCH
18. November 2026

KI ODER MENSCH? WER IN ZUKUNFT DIE ARBEIT KONTROLLIERT

Präsentation einer Studie des Fraunhofer-Instituts im Auftrag der Arbeiterkammer Wien

FRIDOLIN WENNY
Leiter Büro für Digitale Agenden, AK Wien

SIMONE KIMPELER
Leiterin der Abteilung Foresight, Fraunhofer ISI

TITUS UDREA
AK Experte für Künstliche Intelligenz

AK WIEN

KI IN DER ARBEITSWELT 2040

Wie wird sich die Arbeitswelt bis 2040 durch künstliche Intelligenz verändern? Diese Frage wird nicht allein durch die technologische Entwicklung entschieden, sondern dadurch, wer bestimmt, wo und wie KI eingesetzt wird, wer Daten und Infrastruktur kontrolliert und wer bei diesen Entscheidungen mitreden und mitentscheiden kann. „Die Zukunft der Arbeit ist kein Naturereignis. Sie wird entschieden, und die eigentliche Frage ist: von wem?“, sagt Fridolin Wenny, Leiter des Büros für Digitale Agenden in der Wiener Arbeiterkammer.

Daher legt das Büro für Digitale Agenden gemeinsam mit dem Fraunhofer ISI erstmals eine Studie vor, die sowohl unterschiedliche Zukunftsszenarien als auch Handlungsoptionen für das Hier und Jetzt liefert, statt einer eindimensionalen Vorhersage. Damit ist die Studie „Szenarien und Handlungsoptionen: KI und digitale Transformation am Arbeitsplatz (Horizont 2040)“ eine Grundlage, um als Arbeiterkammer in jeder möglichen, politischen Konstellation das Beste für die Arbeitnehmer:innen herauszuholen.

„FORESIGHT“ STATT PROGNOSE

Im Unterschied zu einer reinen Prognose, die nur eine wahrscheinliche Zukunft beschreibt, liefert der Foresight-Ansatz des Fraunhofer-ISI einen Rahmen aus vier möglichen Zukunftsszenarien.

„Denken in Szenarien fördert den Umgang mit Unsicherheit“, so Simone Kimpeler, Leiterin der Abteilung Foresight des Fraunhofer ISI. „Statt wie das Kaninchen vor der Schlange zu erstarren angesichts möglicher Gefahren, wird systematisch jedes Szenario auf Chancen und Risiken geprüft, um die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erkennen.“

Grundlage war ein teilautomatisiertes „Horizon Scanning“: Mit einer breiten, schlagwortbasierten Recherche in internationalen wissenschaftlichen Publikationen und ergänzenden Quellen wurden mehr als 100.000 Texte identifiziert. Alle hatten KI, digitale Transformation und die Arbeitswelt im Jahr 2040 thematisierten. Davon wurden die wichtigsten 8.700 Texte durch KI gestützt analysiert und anschließend nochmal durch die Expert:innen kontrolliert.

Die Forscherinnen fanden gemeinsam mit Betriebsrät:innen, Gewerkschafter:innen und Praktiker:innen in einer Reihe strategischer Szenario-Workshops neun Schlüsselfaktoren, für die sie jeweils vier Annahmen trafen: Entwicklung A, das Gegenteil (B), etwas Neues, das sich aus A und B ergibt (C), eine völlig andere Entwicklung (D). Anschließend verband das Team die unterschiedlichen Entwicklungen der Schlüsselfaktoren zu vier Zukunftsszenarien: fatale Dystopie, Gemeinschaftlicher Fortschritt und dazwischen die Szenarien „Brave New World“ und „Dystopie light“.

Schlüsselfaktoren	**Annahmen**			
Geopolitik	Krieg um Ressourcen	Gemeinsam statt einsam	Klimaschutz im Zentrum	Fortführung Status quo
Gesellschaftliche Polarisierung	Bleibt gleich	Autoritäre Gesellschaft	Neue Kräfte formen sich	Alles neu
Neue Formen der Mitbestimmung	KI höhlt Mitbestimmung aus	Digitale Demokratisierung		
Berufsbildung	Entkopplung	Problemlösungskompetenz im Aufbau	On Top	Individualisierung
KI-Energie- & Ressourcenbedarf	Umarmung des Wandels	Wohlstandsverlust	(Ungleiche) Inselösungen	Innovationsdurchbruch
Klimawandel & Arbeitsbedingungen	Yes we can!	Direction Mars	6, 7	
Cyberdividende & digitale Ungleichheit	The Bad & the Ugly	The Sunshine Scenario	Let it happen	Wiedergeburt Analogtechnik
KI & Regulierung	Hauptsache wettbewerbsfähig	Innovation, Technik für Menschen	„Die“ KI macht die Regeln	
Sicherheit & Überwachung	Big Brother	Utopia	Das neue Normal	
	Fatale Dystopie	**Gemeinschaftlicher Fortschritt**	**Brave New World**	**Dystopie light**

Vier mögliche Zukunftsszenarien, Ausgang ungewiss

Im Ergebnis wurden vier Szenarien gefunden, wie die Zukunft von Arbeit und Gesellschaft im Jahr 2040 aussehen kann. Jedes steht auf dem Fundament solider Forschung und ist daher möglich, aber keines ist wahrscheinlicher als das andere. Eine Voraussage ist auch nicht der Zweck. Sondern sie Zukunftsszenarien sind eine „Testumgebung“ für die Strategieentwicklung. Sie sind bewusst zugespitzt, um trotz Unsicherheit in Weltpolitik, Wirtschaft und Technologie eine robuste Strategie für die Arbeitnehmer:innen entwickeln zu können.

„Wir haben durchgespielt, wie die Arbeitswelt 2040 aussehen kann. Einige Entscheidungen zählen in fast jedem dieser Bilder, und genau dort setzen wir jetzt an“, sagt Titus Udrea, Projektleitung in der AK Wien.

Im Szenario des **gemeinschaftlichen Fortschritts** hat sich die geopolitische Lage im Jahr 2040 beruhigt. Die Weltgemeinschaft hat erkannt, dass Probleme wie Klimawandel und Ressourcenknappheit gemeinsam besser gelöst werden können. KI wird eingesetzt, um den Klimawandel zu mildern und für eine effizientere Energie- und Ressourcenplanung. Zwar lässt sich der Klimawandel nicht abwenden - aber der Umgang mit Problemen ist in der Gesellschaft von Optimismus geprägt. Durch die Digitalisierung und Robotik wird die lokale Wertschöpfung unter nachhaltiger Nutzung zu einer neuen Blüte gebracht.

Im Szenario einer **Brave New World** ist der Ressourcenbedarf für die KI kein Thema mehr. Mehrere unerwartete Forschungsdurchbrüche bei der Energiegewinnung wie beispielsweise Kernfusionsreaktoren haben dafür gesorgt, dass klimafreundliche Energie kein rares Gut mehr ist. Ein großer Technologiesprung im Jahr 2029 hat eine superintelligente KI hervorgebracht. Die Menschen entwickeln starkes Vertrauen in KI-Entscheidungen, weil Systeme transparenter, fairer, erklärbarer und besser reguliert werden – aber auch weil ohnehin kein Einfluss auf Entscheidungen besteht.

Im Szenario einer **Dystopie light** droht Europa von den Großmächten China, Russland und den USA zerrieben zu werden. Massive Aufrüstung auf allen Seiten hat heiße Kriege bislang verhindern können. Aber es fehlt Geld bei Bildung und für Soziales. Der fortgeschrittene Klimawandel hat die Arbeit grundlegend verändert. In vielen Industriezweigen arbeiten Menschen mittlerweile in Raumanzügen, da die Arbeitsbedingungen so lebensfeindlich geworden sind. Digitale Überwachung beherrscht den Arbeitsalltag. Die menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen werden als notwendiges Übel akzeptiert, während demokratische Mitbestimmung als ineffiziente Methode abgetan und systematisch abgeschafft wurde.

In einer **fatalen Dystopie** hat sich die angespannte Weltlage bis 2040 in offenen Kriegen entladen, die vor allem um Ressourcen geführt werden; China, die USA und Russland halten den Rest der Welt in Atem. Eine kleine, superreiche Elite dominiert das politische Geschehen. Die Welt ist von großer Ungleichheit und Armut geprägt. KI-Tools höhlen die Demokratie zusätzlich aus. Beispielsweise kann Big-Tech-KI nunmehr Streiks vorhersagen — diese werden dadurch absolut wirkungslos. Es ist ein unausgesprochener Konsens, dass der Klimawandel nicht mehr aufzuhalten ist; es wird nicht einmal mehr versucht. Was vor 15 Jahren als menschenunwürdig galt, ist gelebter Alltag geworden; ein Arbeitsverhältnis wird zunehmend zum rechtlosen „Lehnsverhältnis“.

In jedem dieser Zukunftsszenarien spielt KI nicht nur in der Arbeitswelt eine große Rolle. Aber welche, hängt davon ab, wer letztlich das Sagen hat.

CHANCEN UND RISIKEN DURCH KI

Was macht die Arbeitswelt besser, was schlechter?

In jedem der vier Szenarien bieten sich sowohl Chancen als auch Risiken, nehmen dabei aber unterschiedliche Formen an.

- **Chance 1: Entlastung durch gezielte Automatisierung**

Schwere, körperliche, gefährliche oder monotoner Arbeit zu automatisieren ist in allen vier Szenarien grundsätzlich möglich, aber nur im Szenario des **gemeinschaftlichen Fortschritts** und zum Teil im Szenario der **Dystopie light** mit einem ausreichenden Schutz der Arbeitnehmer:innen verbunden.

■ **Chance 2: Neue Formen der Mitbestimmung**
Von digitalen, standortübergreifenden Betriebsversammlungen bis hin zu digitalen Streiks unterstützt Künstliche Intelligenz und Digitalisierung Verhandlungen. Auch diese Chance bietet sich vorrangig im Szenario des **gemeinschaftlichen Fortschritts** aber auch in einer **Dystopie light**.

■ **Chance 3: Inklusion und Barrierefreiheit**
KI-gestützte Übersetzung, Assistenz und Anpassung können soziale Teilhabe erweitern, vorausgesetzt, sie sind nicht an herstellerspezifische Plattformen mit Zugangsbeschränkungen gebunden.

■ **Chance 4: Krisenfestere Wirtschaftsstrukturen auf lokaler Ebene**
Diese sind im Szenario des **gemeinschaftlichen Fortschritts** gewollt und setzen sich in einer **Dystopie light** als dezentrale Insellösungen durch. In einer **fatalen Dystopie** oder in einer **Brave New World** hingegen bleiben sie nur eine kleine Nische.

■ **Risiko 1: Machtkonzentration**
Dieses Risiko besteht insbesondere in einer **fatalen Dystopie** durch Big Tech und in einer in einer **Dystopie light** sowie durch unkritische Akzeptanz einer Super-KI in einer **Brave New World.** Im Zukunftsszenario des **gemeinschaftlichen Fortschritts** ist das Risiko zwar am geringsten, aber immer noch vorhanden.

■ **Risiko 2: Überwachung**
In einer **fatalen Dystopie** und in einer in einer **Dystopie light** wird Überwachung eindeutig zur Unterdrückung eingesetzt. In einer **Brave New World** hingegen unterwerfen sich die Menschen vordergründig freiwillig. Auch in einer Zukunft des **gemeinschaftlichen Fortschritts** werden Überwachung und Autonomieverlust nur dort begrenzt, wo Datensouveränität rechtlich und kulturell verankert wurde.

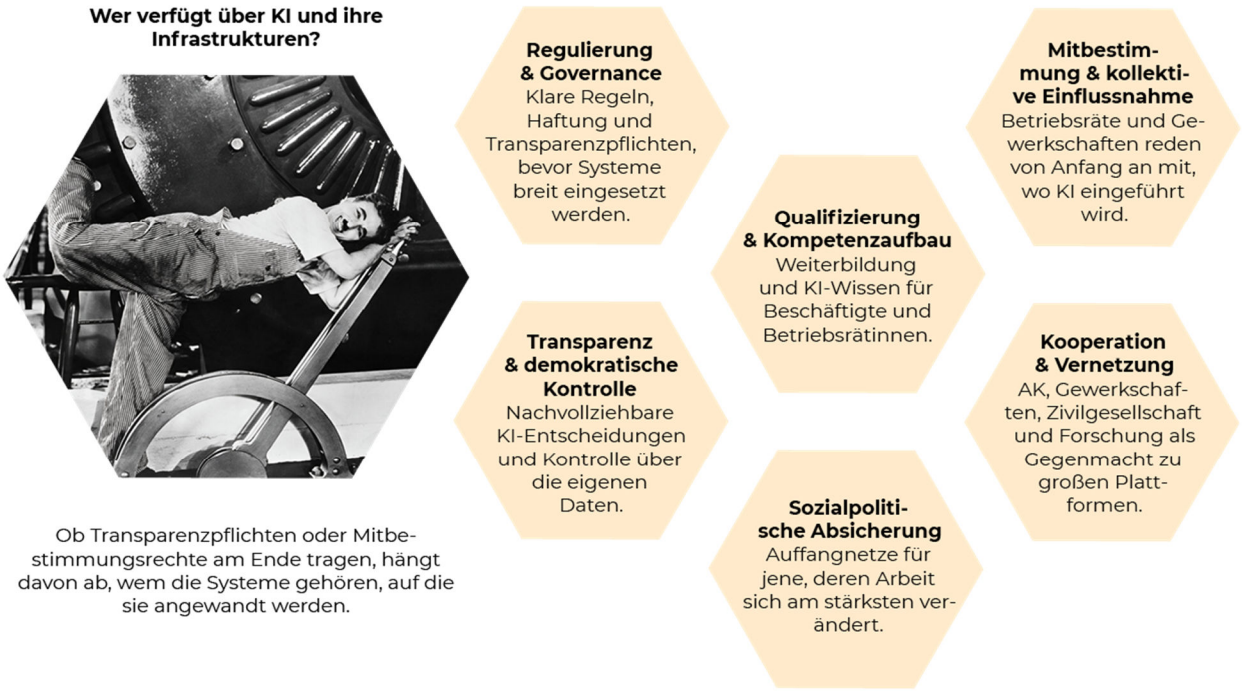
■ **Risiko 3: Verfall von Bildung und sozialer Teilhabe**
In einer **fatalen Dystopie** vollzieht sich der Verfall radikal bis hin zur kompletten Abschaffung eines formalen Bildungssystems. In einer **Dystopie light** schafft die Hälfte der Menschen den Anschluss an Bildungssystem und Arbeitswelt nicht und bleibt zurück. In einer **Brave New World** bleiben die Menschen formal in Bildungssystem und Arbeitsleben, diese Teilhabe ist aber entkernt. Nur im Szenario des **gemeinschaftlichen Fortschritts** würde dem Risiko als Querschnittsaufgabe begegnet.

■ **Risiko 4: Verlust kollektiver Aushandlung**
Dieses Risiko tritt in unterschiedlicher Ausprägung in drei der vier Szenarien auf. Möglich wären KI-gestützte Streikvorhersagen, Plattform-Lock-ins, wo der Wechsel des Arbeitsplatzes nur schwer gelingt, weil Qualifikationen nur in einer bestimmten technologischen Umgebung anwendbar sind bis hin zu algorithmischen Personalentscheidungen.

WAS MUSS HEUTE GETAN WERDEN?

An diesen sechs Hebeln kann jetzt angesetzt werden

Aus den identifizierten Chancen und Risiken entwickelte das Forscherteam konkrete Handlungsoptionen, an denen die AK Wien ansetzen kann und „testete“ sie in jedem der vier Szenarien aus. Wenn eine Handlungsoption in allen vier Szenarien Verbesserungen brachte, wurde sie als robust qualifiziert. Eine Option kann auch nur in einem Szenario relevant, dort aber hochwirksam sein. Die Expert:innen verdichteten die Handlungsoptionen zu einer Strategie, die an sechs Hebeln ansetzt – die schon heute bedient werden können und müssen:



„Wie wir 2040 arbeiten, entscheiden Menschen und nicht Maschinen“, sagt Fridolin Wenny, Leiter des Büros für Digitale Agenden, AK Wien. „Das Fenster dafür ist offen - aber nicht unbegrenzt.“

Eine **handlungsfähige Politik** ist eine **vorausschauende Politik**, die nicht nur in den Rückspiegel blickend korrigierend eingreift, sondern heute schon erkennt, welche Hebel in vielen denkbaren Zukunftsszenarien relevant sind und entsprechend **aktiv gestaltet**.

Souveränität bedeutet auch **Selbstbestimmtheit** und die erlangen wir durch **europäische Alternativen, öffentlich kontrollierte Infrastrukturen** und breite, **mitbestimmte Anwendung** neuer Technologien zur Entfaltung ihrer Potentiale.

Europa muss die nachhaltigen und klugen Lösungen, die es sich wünscht, auch selbst bauen. Dazu brauchen wir nicht einfach nur „mehr und schneller“, sondern vor allem Betriebe und Politik, die zukunftsorientiert, ambitioniert und klug handeln und Beschäftigte als Dreh- und Angelpunkt für Innovation und ihre Entfaltung einbindet.

Rückfragehinweis:
Katharina Nagele-Allahyari
Kommunikation Team Content Center
1040, Prinz Eugen Straße 20-22
T: +43 1 50165 DW 12678
M: +43 664 84 54 296
E-Mail
katharina.nageleakwien.at

WIEN.ARBEITERKAMMER.AT

AK WIEN
GERECHTIGKEIT MUSS SEIN